

Die internationale Strategie der Hochschulrektorenkonferenz und sich daraus ableitende Aufgaben im internationalen Bereich

Am 18.11.2008 hat die Mitgliederversammlung die internationale Strategie der HRK „Die deutschen Hochschulen in der Welt und für die Welt. Internationale Strategie der HRK – Grundlagen und Leitlinien“ verabschiedet.

Interessenvertretung und Dienstleistung der deutschen Hochschulen stehen im Zentrum der internationalen Aktivitäten der Hochschulrektorenkonferenz. Zur Unterstützung zehner zentraler Internationalisierungsziele wird sich die HRK im Rahmen der skizzierten Grundlagen und Leitlinien bemühen, zusätzliche Mittel zur Förderung der Internationalisierung der deutschen Hochschulen zu akquirieren. In ihren internationalen Aktivitäten kooperiert sie dabei mit den deutschen Wissenschafts- und Mittlerorganisationen, den zuständigen Ministerien von Bund und Ländern sowie mit europäischen und außereuropäischen Partnern.

IZ 1: Die Interessen der deutschen Hochschulen bei der Entwicklung internationaler Standards durchsetzen

Vor dem Hintergrund des Globalisierungsprozesses im Hochschulbereich gilt es, die internationale Handlungsfähigkeit der deutschen Hochschulen sicherzustellen und ihre spezifischen Interessen bei der Herausbildung internationaler Normen und Benchmarks durchzusetzen. Aktuelle und zukünftige Themen, die für die deutschen Hochschulen von zentraler Bedeutung sind, müssen identifiziert und befördert werden, gleichzeitig muss bei kritischen Entwicklungen rechtzeitig reagiert und gegengesteuert werden.

Einen besonderen Schwerpunkt innerhalb der Arbeit der HRK bildet daher die Interessenvertretung in staatlichen und zwischenstaatlichen Gremien sowie in den relevanten internationalen Foren. Die HRK geht strategische Allianzen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein und betreibt aktiv Agendasetzung im Sinne der deutschen Hochschulen. Der Erfahrungsaustausch und die Diskussion mit ausländischen Partnern im Rahmen von Konferenzen, Workshops, Gesprächen und institutionalisierten Arbeitsgruppen spielen in diesem Kontext eine wichtige Rolle. Die Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern hat dabei über das gesamte Spektrum hochschulpolitischer Themen besondere Bedeutung. Die HRK hat es sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, verstärkt auf die Entsendung deutscher Expertinnen und Experten in internationalen (Fach)gremien hinzuwirken.

IZ 2: Den Europäischen Hochschulraum gestalten

Die Ausbildung junger Menschen für Berufstätigkeiten auf internationalen Arbeitsmärkten kann nicht in einem national geschlossenen Hochschulsystem geschehen. Der Europäische Hochschulraum bietet mit seinen Instrumenten die Möglichkeit, Studienleistungen und -abschlüsse grenzüberschreitend transparenter und vergleichbarer zu machen. Dies trägt nicht nur zur Erleichterung der akademischen Mobilität bei; vielmehr sichern die deutschen Hochschulen auf diese Weise die internationale Anschlussfähigkeit ihrer Hochschulausbildung im Europäischen Hochschulraum und darüber hinaus. Gleichzeitig tragen sie zur Herausbildung internationaler Bildungsstandards bei.

Über die Beratung und Unterstützung ihrer Mitgliedshochschulen bei der Umsetzung von „Bologna“ hinaus geht es der HRK in ihrem Engagement darum, aktiv an der Gestaltung des Europäischen Hochschulraums mitzuwirken. Die HRK identifiziert den Nachsteuerungsbedarf bei den Bologna-Reformen und nimmt auf dieser Grundlage Einfluss auf die Weiterentwicklung des

Prozesses auf nationaler und europäischer Ebene. Dabei ist es das vorrangige Ziel, die Interessen der deutschen Hochschulen wirkungsvoll in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen.

Darüber hinaus unterstützt die HRK die Entwicklung des Bologna-Prozesses in Teilnehmerländern außerhalb der EU und gewährleistet durch intensive Kommunikation mit Partnerorganisationen weltweit die Anschlussfähigkeit der Bologna-Reformen an nationale bzw. regionale Hochschulsysteme außerhalb des Europäischen Hochschulraums.

IZ 3: Den Europäischen Forschungsraum gestalten

Als Kern nationaler Wissenschaftssysteme sind die Hochschulen besonders gefordert, sich aktiv in die Diskussion zur Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums einzubringen. Die neuen Instrumente des Siebten EU-Forschungsrahmenprogramms, wie z.B. der „Europäische Forschungsrat (ERC)“, wirken zunehmend struktur- und profilbildend, auch für die nationalen Forschungsräume. Daher geht es bei der Gestaltung des Europäischen Forschungsraums nicht nur um Möglichkeiten, europäische Fördermittel zu erhalten. Vielmehr müssen die Hochschulen an der Formulierung der Forschungsprioritäten und an der europäischen Forschungspolitik insgesamt wie auch an der Gestaltung der finanziellen und rechtlichen Bedingungen der Forschungsförderung beteiligt sein. Dies setzt eine weitere europäische Öffnung der deutschen Hochschulen voraus, die eine wichtige Zwischenstufe zur globalen Öffnung darstellt.

Die HRK informiert über die Entwicklungen im Europäischen Forschungsraum und trägt mit ihren Aktivitäten dazu bei, die deutschen Hochschulen in Brüssel präsenter zu machen. Gleichzeitig setzt sie sich für Rahmenbedingungen der europäischen Forschungsförderung ein, die es den deutschen Hochschulen erlauben, ihre Stärken zum Tragen zu bringen. Sie bringt in Kooperation mit strategischen Partnern Initiativen und Positionen der Hochschulen in die europäische Diskussion ein. Mit einem eigenen Büro in Brüssel ist es der HRK möglich, europäische Entwicklungen im Bereich der Hochschul- und Wissenschaftspolitik noch besser zu antizipieren, mitzugestalten sowie entsprechende Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene im Sinne der deutschen Hochschulen zu beeinflussen.

IZ 4 Die Interessen der deutschen Hochschulen an strategisch wichtigen Orten im Ausland vertreten und deutsche Studienangebote und Hochschulen im Ausland aufbauen

Sich international zu engagieren, liegt im Eigeninteresse der deutschen Hochschulen. Es kommt darauf an, durch Präsenz an strategisch wichtigen Orten Einfluss auf die Entstehung von Normen und Benchmarks im globalen Wissenschaftssystem zu nehmen. In Anbetracht der demographischen Entwicklung werden die Hochschulen zudem zukünftig immer stärker darauf angewiesen sein, sich weltweit neue Bildungs- und Forschungsmärkte zu erschließen, um ihren Bedarf an akademischem Nachwuchs zu decken.

Gleichzeitig gilt es, global Verantwortung zu übernehmen. Durch Wissenstransfer und den Export von Studienangeboten tragen die deutschen Hochschulen dazu bei, einem möglichst breiten Teil der Weltbevölkerung den Zugang zu höherer Bildung sowie die Teilhabe an wissenschaftlicher Innovation zu ermöglichen. Bei einem Engagement im Ausland, sei es durch das Angebot von Studienprogrammen mit lokalen Partnern oder den Aufbau von deutschen Fakultäten und Hochschulen, verfolgen die deutschen Hochschulen traditionell den Ansatz einer Kooperation „auf Augenhöhe“ mit ihren Partnern in der Welt. Dabei darf jedoch im Sinne einer anzustrebenden Win-Win-Situation der Blick für den eigenen institutionellen Ertrag nie verloren gehen.

Die HRK unterstützt das Auslandsengagement und die auswärtige Interessenvertretung der deutschen Hochschulen in vielerlei Weise. Sie beteiligt sich aktiv an der Errichtung von Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern an verschiedenen Standorten im Ausland und engagiert sich in diesem Kontext für den Aufbau von Hochschulbüros. Ebenso wirken Experten der HRK beratend an der Planung deutscher Hochschulen im Ausland mit. Auf der Grundlage gebündelter institutioneller Erfahrungen erarbeitet sie ferner in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst strategische Leitlinien für Studienangebote im Ausland, die die Hochschulen in ihren Auslandsaktivitäten unterstützen.

IZ 5: Die Mobilität und Interkulturalität von Studierenden und Wissenschaftlern verbessern

Die Erleichterung und Intensivierung der Mobilität von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist eines der Kernziele der Internationalisierungsbestrebungen im europäischen und globalen Hochschulraum. Verbesserte Informationen und erhöhte Transparenz nationaler Bildungs- und Forschungsstrukturen sind als Entscheidungsgrundlage für den Wechsel des Studien- und Arbeitsorts von zentraler Bedeutung, da sie die Entscheidungssicherheit bei den potentiell mobilen Studierenden sowie Forscherinnen und Forschern erhöhen.

Zur Verbesserung der Mobilität der deutschen Hochschulangehörigen einerseits sowie mit Blick auf den steigenden Wettbewerb um weltweit mobile Studierende und Nachwuchswissenschaftler andererseits kommt der Einrichtung international attraktiver Studien- und Forschungsmöglichkeiten eine große Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund bündelt die HRK die Erfahrungen ihrer Mitgliedshochschulen beim Aufbau internationaler Studienangebote und stellt sie als Leitlinien für gemeinsame Studienprogramme im Allgemeinen wie auch im länderspezifischen Kontext bereit.

Darüber hinaus setzt sie sich auf vielfältige Weise für eine Erleichterung der Mobilität ein. So engagiert sie sich für eine Umstellung der Semesteranfangszeiten auf den internationalen Kalender und die kontinuierliche Verbesserung der Studien- und Aufenthaltsbedingungen von ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern. Auch die Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen ist eine wesentliche Bedingung für die Attraktivität und den Erfolg von Mobilität. Staatliche Äquivalenzabkommen und Abkommen über Hochschulzusammenarbeit der HRK, denen Hochschulen beitreten können, geben hierzu Orientierungen.

Schließlich stellen die Internationalisierung von Studium/Lehre und Forschung sowie die Vorbereitung von Absolventen auf den internationalen Arbeitsmarkt neue Herausforderungen an die Fremdsprachenkompetenz von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und auch des Verwaltungspersonals der Hochschulen. Institutionell folgt daraus eine erweiterte Verantwortung der Hochschulen, Angebote zum Erwerb von Fremdsprachenkompetenz zu entwickeln. Als internationale *lingua franca* ist dabei insbesondere das Englische auf allen Ebenen und in allen Arbeitsbereichen obligatorisch zu integrieren bzw. zu fördern. Die HRK wird in diesem Kontext die fachliche und institutionelle Kommunikation stärken, um die Ausrichtung auf bedarfsgerechte und differenzierte Fremdsprachenangebote gezielt zu unterstützen.

Gleichzeitig wird die Erhaltung und Förderung des Deutschen als Wissenschaftssprache neuerdings wieder verstärkt diskutiert. Die HRK wird hierzu Orientierungspunkte und Empfehlungen entwickeln, die unterschiedlichen Bedingungen realistisch Rechnung tragen.

IZ 6: Für ein Studium, eine Promotion bzw. Forschertätigkeit an deutschen Hochschulen werben

Bei einer zunehmend wissensbasierten wirtschaftlichen Entwicklung wird die negative Wanderungsbilanz der Bundesrepublik – insbesondere bei hoch qualifizierten Fachkräften und Spitzenwissenschaftlern – nicht ohne Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit des Landes bleiben. Im internationalen Wettbewerb um Spitzenkräfte gilt es daher, Defizite in der Attraktivität des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Deutschland zu identifizieren, zu beseitigen und aktiv für Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland zu werben. Hier sind die Hochschulen in besonderem Maße gefragt. Ihre institutionelle Entwicklung und Profilierung hängt in entscheidendem Maße von ihrer Fähigkeit ab, exzellente Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler international zu rekrutieren. Dazu müssen sie attraktive Studien- und Karriereangebote sowie darauf ausgerichtete gastfreundliche Rahmenbedingungen für den Aufenthalt schaffen und diese Angebote durch gezielte Marketingmaßnahmen weltweit sichtbar und transparent machen. Auf nationaler politischer Ebene macht die HRK ihren Einfluss geltend, um dienst- und haushaltsrechtliche Reformen voranzutreiben, die gerade jungen Nachwuchswissenschaftlern attraktivere Karrieremöglichkeiten an deutschen Hochschulen eröffnen und eine Abwanderung verhindern sollen. Gleichzeitig nutzt die HRK ihre weitreichenden internationalen Aktivitäten und Partnerschaften, um die Hochschulen weltweit als Kern des deutschen Wissenschaftssystems sichtbar zu machen. Sie vertritt die institutionellen Interessen der Hochschulen bei GATE Germany und in anderen Organisationsstrukturen des nationalen Bildungs- und Forschungsmarketing. Zu deren weltweiten Zielgruppen gehören insbesondere Studieninteressierte und Studienanfänger sowie international mobile Studierende und Wissenschaftler, aber auch die Hochschulleitungen und das beratende Personal in Schulen, Hochschulen und hochschulverbundenen Einrichtungen. Neben der Interessenvertretung für ihre Mitgliedshochschulen beteiligt sich die HRK auch selbst an entsprechenden Marketingmaßnahmen und engagiert sich aktiv in Netzwerken, die die Rückgewinnung deutscher Wissenschaftler aus dem Ausland zum Ziel haben.

IZ 7 Ausländische Studierende, Doktoranden und Forscher professionell betreuen

Eine angemessene Betreuung ist eine wesentliche Bedingung für den nachhaltigen Erfolg des Aufenthalts ausländischer Studierender, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Forscherinnen und Forschern an deutschen Hochschulen, sowohl und in erster Linie für diese selbst, aber auch für die internationale Reputation der Hochschule. Die Anforderungen sind dabei unterschiedlich sowohl bei der Eingewöhnung in ein neues Umfeld des täglichen Lebens als auch in den spezifischen Arbeitszusammenhängen von Studium oder Forschung. Für Studierende in den neuen gestuften Studiengängen wird es unter zeitlichen Aspekten mehr als bisher darauf ankommen, studienpraktische und fachliche Orientierungen zu vermitteln. Für Forscherinnen und Forscher stellen sich darüber hinaus spezifische Fragen, die u.a. die Begleitung durch Angehörige und die soziale Sicherung im Gastland betreffen. Die Hochschulen haben hierzu in allen Bereichen bereits Verfahren und Instrumente entwickelt, ohne dass sich daraus allerdings immer auch ein in sich geschlossenes System ergäbe, das den Zyklus von „Rekrutierung – Ankunft – Aufenthalt – Anhaltende Kontakte und Verbindungen“ vollständig abdeckte. Die HRK beteiligt sich in diesem Kontext an der Ausarbeitung eines Nationalen Kodex für das Ausländerstudium (*Code of Conduct*), der das Verhältnis und Verpflichtungen zwischen Hochschule und ausländischen Studierenden formuliert. In ähnlicher Weise wird die HRK – auch zusammen mit Mittlerorganisationen – Empfehlungen für die Betreuung von ausländischen Wissenschaftlern formulieren und Initiativen vorantreiben, die der Anpassung von Regelungen zum grenzüberschreitenden Transfer von Sozial- und Versicherungsleistungen dienen.

IZ 8 Internationalität transparent machen, messen und vergleichen und hochschulinterne Anreize für Internationalisierung setzen

Nicht nur im Bereich von Forschung und Lehre, sondern auch in Bezug auf ihre Internationalität werden die Hochschulen von ihren externen Partnern und *Stakeholdern*, zu denen nicht nur Ministerien und andere Aufsichtsgremien, sondern auch die Studierenden und ihre Eltern, Studieninteressierte, die Wirtschaft und die Gesellschaft im Allgemeinen gehören, in zunehmendem Maße anhand extern erhobener Daten beurteilt und kategorisiert. In dieser Phase kommt es darauf an, Einfluss auf die Festlegung von Kriterien der Internationalität zu gewinnen, um so die Internationalisierung der deutschen Hochschulen wissenschaftsgeleitet und autonom gestalten zu können.

Die HRK unterstützt die Hochschulen gezielt bei der Herausarbeitung ihres internationalen Profils. Mit dem Hochschulkompass hat sie bereits seit vielen Jahren ein Instrument etabliert, das die internationale Vernetzung der deutschen Hochschulen dokumentiert. Darüber hinaus hat die HRK, zusammen mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Alexander von Humboldt-Stiftung, ein Projekt ins Leben gerufen, das Profildaten zum Stand der Internationalisierung der deutschen Hochschulen erhebt. Im weiteren Verlauf des Projektes wird die HRK sicherstellen, dass Erhebung und Präsentation der Daten den Interessen ihrer Mitgliedshochschulen gerecht werden.

IZ 9 Internationalisierung auf Leitungsebene professionell managen und eine eigene Internationalisierungsstrategie entwickeln

Die Hochschulen müssen verstärkt strategisch handeln und ihre institutionelle Entwicklung eigenverantwortlich gestalten. Die voranschreitende Professionalisierung hat sich in den vergangenen Jahren auch auf den Bereich der Internationalisierung ausgeweitet: Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass Internationalisierung „Chefsache“ sein muss und eines professionellen Managements auf allen Ebenen bedarf, um erfolgreich zur Entwicklung und Profilierung einer Institution beitragen zu können. Über das persönliche Engagement einzelner Hochschulangehöriger hinaus kommt es daher mehr und mehr darauf an, dass eine Hochschule auf der Grundlage des eigenen Profils und Leitbildes eine übergreifende Internationalisierungsstrategie konzipiert und konsequent umsetzt, die die Spezifika der einzelnen Institution genauso berücksichtigt wie den regionalen und nationalen Kontext, in den sie eingebettet ist.

Als Dienstleistung für ihre Mitgliedshochschulen hat die HRK das Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ initiiert. Mit Hilfe dieses Audits berät und unterstützt die HRK ihre Mitgliedshochschulen bei der Herausarbeitung ihres spezifischen internationalen Profils und gibt ihnen gleichzeitig einen „Instrumentenkasten“ für die weitere Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie an die Hand. Das Audit definiert sich dabei als eine freiwillige, unabhängige und systematische Analyse der Internationalisierungsprozesse einer Hochschule, die der Hochschulleitung Informationen über die Wirksamkeit der Internationalisierungsmaßnahmen sowie über Möglichkeiten ihrer weiteren Entwicklung liefert. Darüber hinaus wird die HRK Informationen zu vergleichbaren Entwicklungen im Ausland im Sinne von Beispielen guter Praxis bereitstellen und auf dieser Grundlage Empfehlungen für eine professionelle Internationalisierung der Hochschulen erarbeiten. Zudem strebt sie an, geeignete Qualifizierungsangebote für das hochschulische Leitungspersonal zu entwickeln.

Weiterhin wird sie sich auf der politischen Ebene dafür einsetzen, dass die Internationalität einer Hochschule bei Zielverhandlungen mit den zuständigen Ministerien und Aufsichtsgremien angemessene Berücksichtigung findet und anhand adäquater Kriterien gemessen und beurteilt wird. In diesem Kontext sowie im Hinblick auf die Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung wird sie die tatsächlichen Kosten, die mit einer konsequenten Internationalisierung der Hochschulen verbunden sind, beziffern und entsprechende finanzielle Unterstützung seitens des Bundes und der Länder einfordern.

IZ 10 Ausländische Hochschulen zu starken Partnern der deutschen Hochschulen machen und international Verantwortung wahrnehmen

Angesichts globaler Herausforderungen stehen die Hochschulen in der Pflicht, international Verantwortung zu übernehmen. Durch die Stärkung ihrer Partnerhochschulen als Stätten der Bildung und Ausbildung von Fach- und Führungskräften, der Forschung und Entwicklung sowie der Dienstleistung und Beratung können die Hochschulen entscheidend zur Entwicklung in anderen Teilen der Welt beitragen. Dies gilt für die Zusammenarbeit sowohl mit einzelnen Institutionen wie auch mit hochschulübergreifenden Organisationen, wobei es jeweils darauf ankommt, die Aktivitäten im Sinne einer Win-Win-Situation mit national und international zu bewältigenden Aufgaben und Herausforderungen zu verknüpfen.

Zu diesem Zweck organisiert die HRK zusammen mit Partnern internationale Konferenzen und Workshops zu Fragen im Bereich der Hochschulpolitik und des Hochschulmanagement und engagiert sich in entsprechenden Projekten, insbesondere auch im Rahmen des gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst ins Leben gerufenen DIES-Programms (*Dialogue on Innovative Higher Education Strategies*). Gleichzeitig vertritt die HRK die spezifischen Interessen der in diesem Bereich engagierten deutschen Hochschulen im nationalen und internationalen Kontext.

Die HRK unterstützt die Internationalisierungsziele der deutschen Hochschulen						
		1	2	3	4	5
Internationalisierungsziele der Hochschulen		Kernaufgaben der Internationalen Abteilung (C+B4) der HRK				
		International mitbestimmen / deutsche Interessen durchsetzen	Pol. Rahmenbedingungen / Know-how für Internationalisierung	Studium & Lehre noch stärker international ausrichten	Forschung international noch stärker vernetzen	Dt. Hochschulen weltweit als attraktive Studien- und Forschungsstandorte präsentieren
IZ 1	Die Interessen der deutschen Hochschulen bei der Entwicklung internat. Standards durchsetzen					
IZ 2	Den Europäischen Hochschulraum gestalten					
IZ 3	Den Europäischen Forschungsraum gestalten					
IZ 4	Die Interessen der deutschen Hochschulen an strategisch wichtigen Orten im Ausland vertreten und deutsche Studienangebote und Hochschulen im Ausland aufbauen					
IZ 5	Die Mobilität und Interkulturalität von Studierenden und Wissenschaftlern verbessern					
IZ 6	Für ein Studium, eine Promotion bzw. Forschertätigkeit an deutschen Hochschulen werben					
IZ 7	Ausländische Studierende, Doktoranden und Forscher professionell betreuen					
IZ 8	Internationalität transparent machen, messen und vergleichen und hochschulinterne Anreize für Internationalisierung setzen					
IZ 9	Internationalisierung auf Leitungsebene professionell managen und eine eigene Internationalisierungsstrategie entwickeln					
IZ 10	Ausländische Hochschulen zu starken Partnern der deutschen Hochschulen machen und international Verantwortung wahrnehmen					